

3a: Die Ausgangsfigur ist in fünf Felder eingeteilt. In der nachfolgenden Figur wird immer ein Feld mehr schwarz gefärbt: Lösung Nr. 3.

3b: Die Ausgangsfigur besteht aus vier Quer- und sieben Längsstreifen, die abwechselnd schwarz und weiß gefärbt sind. In der folgenden Figur ist der oberste Querstreifen, anschließend sind zwei

Längsstreifen, dann wieder ein Querstreifen ... weggelassen: Lösung Nr. 5.

3c: Die Ausgangsfigur besteht aus einem Rechteck, das sich aus vier weißen und vier schwarzen Dreiecken zusammensetzt. Abwechselnd werden ein weißes und ein schwarzes Dreieck weggelassen: Lösung Nr. 2.

5.3 Vorlage 3

4a: Die Form der Figuren und die Anzahl der darin enthaltenen Punkte ändern sich. Achteck und Viereck wechseln, die Punkte nehmen von Figur zu Figur um einen ab: Lösung Nr. 4.

4b: Die Eckenzahl nimmt von einer Figur zur nächsten um 1 ab, die Anzahl der Linien in der Figur jeweils um 1 zu: Lösung Nr. 2.

4c: Die Gesamtzahl der Elemente pro Figur bleibt gleich. Die Anzahl der runden Elemente nimmt von Figur zu Figur um 1 zu, die übrigen, deren Form variabel ist, nehmen um ein Element ab: Lösung Nr. 3.

5.4 Vorlage 4

Eine Zusatzaufgabe besteht darin, weitere Figuren für die angefangenen Reihen zu suchen und fest-

zustellen, wieviele Figuren an jede Reihe noch angesetzt werden können.

5.5 Zusatzaufgabe

Mathematik

Arbeitsvorlagenserie „Zahlenfelder und Spielpläne zur Übung der Division“

Von Hartmut Spiegel in Paderborn

4 große Zahlenfelder Vorlage 1/2
8 weitere Zahlenfelder Vorlage 3/4 5/6
2 Spielpläne für ein Partnerspiel zur Division ohne Rest Vorlage 7/8
2 Spielpläne für ein Partnerspiel zur Division mit Rest Vorlage 9

2 Spielpläne für Einzelarbeit oder Partnerspiele zur Division mit Rest Vorlage 10/11
3 leere Pläne zur Erstellung eigener Vorlagen Vorlage 12

1. Übersicht

Das vorliegende Material eröffnet Schülern des 3. und 4. Schuljahrs die Möglichkeit zu vielfältiger Übung der Division zweistelliger Zahlen durch einstellige Zahlen (mit einstelligem Ergebnis sowohl ohne als auch mit Rest). Die Schüler können nach einer relativ kurzen Erklärungsphase intensiver als

beim gemeinsamen Kopfrechnen über längere Zeit entweder allein oder zu zweit arbeiten, so daß die Lehrerin/der Lehrer die Gelegenheit hat, sich persönlich um diejenigen Kinder zu kümmern, die stärker als andere seine spezielle Unterstützung brauchen (1).

2. Erläuterungen und Anregungen zu den Vorlagen

Zunächst zum *Konstruktionsprinzip* der auf den Vorlagen 1/6 abgedruckten Zahlenfelder: Sie haben alle eine besondere Eigenschaft: Jede „aufgehende“ Divisionsaufgabe des „Kleinen Eins-durch-Eins“ mit Divisoren größer als 2 ist durch genau ein Paar benachbarter Zahlen (nebeneinander oder untereinander bzw. übereinander) vertreten. Außerdem gibt es kein Zahlenpaar, das zu irgendeiner aufgehenden Division in einem größeren Bereich gehört (d. h. z. B. konkret: 72 und 4 stehen nicht beieinander). Insgesamt gibt es also 81 Zahlenpaare mit aufgehender Division, zu jedem der möglichen Quotienten 2, ..., 10 genau 9. (Bsp.: Quotient 2, Zahlenpaare: (4, 2), (6, 3), ..., (20, 10)).

Bei den Feldern I–IV handelt es sich im Prinzip um ein- und dasselbe Feld, es ist nur jeweils um eine Vierteldrehung im Uhrzeigersinn weiter gedreht. Den Feldern 1–8 liegt ein anderes Feld als bei I–IV zugrunde, die 8 „verschiedenen“ Felder kom-

men dadurch zustande, daß auch noch Spiegelungen einbezogen wurden.

Obwohl alle nachstehend genannten Aufgaben zur Einzelarbeit mit ein- und demselben Feld — in mehrfacher Ausfertigung — durchgeführt werden können, wurden verschiedene Varianten abgedruckt, da es in manchen Fällen sinnvoll sein kann, daß benachbarte Kinder unterschiedliche Vorlagen haben.

Für die verschiedenen möglichen *Aufgabenvarianten* zur Einzelarbeit mit den Feldern wählen wir folgende Einkleidung. Das Zahlenfeld ist das Zahlenmeer, in dem viele Fische schwimmen. Fische sind alle Paare benachbarter (nicht diagonal!) Zahlen, von denen die eine ohne Rest durch die andere geteilt werden kann. Der „Wert“ eines Fisches ist der entsprechende Quotient. Ein Fisch mit dem Wert 9 oder kurz ein Neunerfisch ist also (63,7). Nun fangen wir Fische, indem wir Zahlenpaare einkreisen:

2.1 Zahlenfelder

- Fange alle Dreierfische! etc.
- Fange möglichst viele Fische! Sie dürfen sich nicht berühren (was das heißen soll, muß gemeinsam festgelegt werden) und sollen zusammen möglichst viel wert sein!
- Fange zehn Fische, die zusammen den Wert 77 besitzen.

- Fange möglichst viele Fische verschiedene Sorte! (Sie sollen sich nicht zu nahe kommen, oder keine Zahl soll mehr als einmal vorkommen)
- Finde einen möglichst großen zusammenhängenden Fischschwarm! (was zusammenhängen heißen soll, kann und muß wieder vereinbart werden)

2.2 Partnerspiele zur Division ohne Rest

Zu den Zahlenfeldern kann man sich die verschiedenartigsten Partnerspiele ausdenken. Für eines davon sind auf den Vorlagen 7 und 8 zwei Spielpläne zum Spiel: „Fische rauben“ abgedruckt. Die Regeln sind dem Spiel „Schiffe versenken“ nachempfunden:

Ein Spieler nennt dem Partner zwei benachbarte Felder dessen Zahlenmeeres, indem er die zwei zugehörigen Buchstaben/Zahl-Paare angibt (z. B. H6, H7). Der Partner nennt die in diesen Feldern eingetragenen Zahlen. Der Spieler trägt sie in die entsprechenden leeren Felder seines Formulars ein. Wenn es ein Fisch ist, „umrahmt“ er ihn und trägt in die Mitte den Quotient ein. Dann kommt der

Partner dran. Wenn das Spiel zu Ende ist (z. B. nach einer vorher zu vereinbarenden Zahl von Zügen) hat der gewonnene, dessen Raubzug den größten Wert erbrachte.

Weitere Einzelheiten können noch vereinbart werden: Darf ein Feld, das bei einem Versuch zu einem Fisch gehörte, noch einmal benutzt werden oder nicht? Dürfen an einen Fisch anliegende Felder benutzt werden oder nicht? etc.

Die von den zwei Partnern in einem Spiel benutzten Spielpläne sollten — so wie die Vorlagen 7 und 8 — zweckmäßigerweise zwei wesentlich verschiedene Zahlenfelder haben.

2.3 Partnerspiele zur Division mit Rest

Für die gleiche Spielidee wurden die Spielpläne auf Vorlage 9 konzipiert. Nur geht es diesmal um die Division mit Rest, und aufgrund des Konstruktionsprinzips des zugrundeliegenden Zahlenfeldes ist hier jedes Paar benachbarter Zahlen ein fangbarer Fisch. Sein Wert ist der Rest, der bleibt, wenn die größere beider Zahlen durch die kleineren dividiert wird. Im Unterschied zu vorher fängt man also bei

jedem Spielzug einen Fisch, nur kann er mehr oder weniger wert sein. Da auch nicht soviel Platz ist, sollte man ihn hier ganz ausnützen, d. h. die Maximalzahl von 12 möglichen Fischen fangen, wobei es viele Möglichkeiten der Platzierung gibt. (Um die Chancen in etwa gleich zu halten, wurden beide Felder konstruiert, daß die Summe aller Reste bei beiden jeweils 116 beträgt.)

2.4 Weitere Übungen zur Division mit Rest

Die Spielpläne auf den Vorlagen 10/11 können sowohl für Einzelarbeit als auch für Partnerspiele eingesetzt werden.

Für *Einzelarbeit* (hierfür kann das Feld ggf. auch auf die Hälfte verkleinert werden) können zunächst einige der Vorschläge zu den Zahlenfeldern mit aufstehender Division (ggf. entsprechend abgeändert) übernommen werden. Weitere Vorschläge sind: Gehe verschiedene kürzeste Wege von vorgegebenen Anfangs- zu vorgegebenen Endquadraten, bestimme jeweils beim Wechsel von einem Quadrat zum nächsten den Rest der zugehörigen Divisionsaufgabe und summiere zum Schluß alles auf. Finde Wege mit möglichst kleiner (möglichst großer) Summe (zwischen demselben Anfangs- und Endpunkt!) Finde (für V. 10) solche Wege, die jedes Quadrat genau einmal besuchen. Finde (V. 10) eine Platzierung für 12 (oder für eine andere vorgegebene Zahl) Fische, mit möglichst großer Summe etc.

Eine Spielidee für ein *Partnerspiel* auf dem 5x5-Feld (V. 10) ist die folgende: Nach einem bestimmten Verfahren wird ein Startfeld gewählt (z. B. der Spieler, der nicht beginnt, setzt es fest). Der beginnende Spieler bewegt einen realen (oder auch nur gedachten) Spielstein auf ein Nachbarquadrat

und schreibt zwischen die beiden Quadrate den Divisionsrest mit einem Stift seiner Farbe. Nun ist der nächste Spieler an der Reihe und verfährt ebenso. Das Spiel endet, wenn man auf ein Quadrat kommt, das nicht mehr verlassen werden kann, weil alle „Ausgänge“ schon mit Zahlen belegt sind. Über den Gewinn entscheidet wieder die Summe der Zahlen.

Entscheidet nicht der einzelne Spieler sondern der Würfel über die Zugfolge, so kommt man zu *zwei Varianten* einer Spielidee, die sich für das 10x10-Feld (V. 11) anbietet: Es wird abwechselnd gewürfelt und gemäß dem Ergebnis gezogen: gerade Zahl: waagerecht, ungerade Zahl: senkrecht. Die Pluspunkte ergeben sich wieder durch den Rest der Division.

1. *Variante*: Ein Spieler startet unten links, einer oben rechts. Das Spiel endet, wenn beide 9 Züge gemacht haben und daher auf einem der dick eingerahmten Felder eingetroffen sind.

2. *Variante*: Es wird nur ein Spielstein benutzt, der unten links startet und abwechselnd von den Spielern bewegt wird. Ziel ist das obere rechte Quadrat. Kommt man vorher rechts oder oben an den Rand, wird nicht mehr gewürfelt sondern nur noch abwechselnd in Richtung auf das Ziel gezogen.

3. Ergänzende Bemerkungen

1. Der Einsatz dieser Vorlagen bedeutet natürlich einen gewissen *Aufwand an Papier*. Bei der Bewertung dieses Aspekts sollte man aber nicht vergessen, daß individualisierender und differenzierender Unterricht so etwas immer in gewissem Maße erfordert. Der Papieraufwand kann durch eine schon vielfach angewendete Technik verringert werden:

Die Vorlagen werden nicht als Verbrauchsmaterial benutzt, sondern es wird in folgender Weise verfahren: Für jedes Kind sind eine DIN-A-4-Klarsichthülle und zwei verschiedenfarbige wasserlösliche Farbstifte vorhanden. Dann können alle Bearbeitungen auf der Folie vorgenommen werden, so daß die Blätter mehrfach benutzt werden können.

I)

5	24	30	10	20	4	16	2	12	3
9	3	21	72	8	24	10	18	6	30
100	15	7	63	56	25	5	40	24	42
10	70	90	56	6	3	35	4	36	6
60	48	35	7	70	27	10	2	14	60
16	8	64	42	4	28	63	6	49	7
21	32	5	54	32	81	9	45	80	28
7	14	30	9	36	50	27	50	10	40
9	18	3	7	45	5	20	48	90	8
72	80	8	4	12	15	54	6	20	2

II)

72	9	7	21	16	60	10	100	9	5
80	18	14	32	8	48	70	15	3	24
8	3	30	5	64	35	90	7	21	30
4	7	9	54	42	7	56	63	72	10
12	45	36	32	4	70	6	56	8	20
15	5	50	81	28	27	3	25	24	4
54	20	27	9	63	10	35	5	10	16
6	48	50	45	6	2	4	40	18	2
20	90	10	80	49	14	36	24	6	12
2	8	40	28	7	60	6	42	30	3

III)

2	8	40	28	7	60	6	42	30	3
20	90	10	80	49	14	36	24	6	12
6	48	50	45	6	2	4	40	18	2
54	20	27	9	63	10	35	5	10	16
15	5	50	81	28	27	3	25	24	4
12	45	36	32	4	70	6	56	8	20
4	7	9	54	42	7	56	63	72	10
8	3	30	5	64	35	90	7	21	30
80	18	14	32	8	48	70	15	3	24
72	9	7	21	16	60	10	100	9	5

IV)

3	12	2	16	4	20	10	30	24	5
30	6	18	10	24	8	72	21	3	9
42	24	40	5	25	56	63	7	15	100
6	36	4	35	3	6	56	90	70	10
60	14	2	10	27	70	7	35	48	60
7	49	6	63	28	4	42	64	8	16
28	80	45	9	81	32	54	5	32	21
40	10	50	27	50	36	9	30	14	7
8	90	48	20	5	45	7	3	18	9
2	20	6	54	15	12	4	8	80	72

1)

12	2	20	5	25	42	54	6	60	72
4	16	30	6	14	7	56	27	80	8
36	6	3	24	50	63	15	3	18	32
10	42	12	70	10	90	54	21	35	3
5	40	6	48	20	4	9	15	5	50
30	10	18	56	8	40	28	24	45	36
4	81	9	63	2	14	4	8	48	9
32	90	27	80	10	100	7	64	49	3
72	9	45	18	60	8	28	21	7	70
5	24	4	2	25	16	6	2	35	8

2)

5	72	32	4	30	5	10	36	4	12
24	9	90	81	10	40	42	6	16	2
4	45	27	9	18	6	12	3	30	20
2	18	80	63	56	48	70	24	6	5
25	60	10	2	8	20	10	50	14	25
16	8	100	14	40	4	90	63	7	42
6	28	7	4	28	9	54	15	56	54
2	21	64	8	24	15	21	3	27	6
35	7	49	48	45	5	35	18	80	60
8	70	3	9	36	50	3	32	8	72

3)

8	35	2	6	16	25	2	4	24	5
70	7	21	28	8	60	18	45	9	72
3	49	64	7	100	10	80	27	90	32
9	48	8	4	14	2	63	9	81	4
36	45	24	28	40	8	56	18	10	30
50	5	15	9	4	20	48	6	40	5
3	35	21	54	90	10	70	12	42	10
35	18	3	15	63	50	24	3	6	36
8	80	27	56	7	14	6	30	16	4
72	60	6	54	42	25	5	20	2	12

4)

72	8	32	3	50	36	9	3	70	8
60	80	18	35	5	45	48	49	7	35
6	27	3	21	15	24	8	64	21	2
54	56	15	54	9	28	4	7	28	6
42	7	63	90	4	40	14	100	8	16
25	14	50	10	20	8	2	10	60	25
5	6	24	70	48	56	63	30	18	2
20	30	3	12	6	18	9	27	45	4
2	16	6	42	40	10	81	90	9	24
12	4	36	10	5	30	4	32	72	5

5)

72	60	6	54	42	25	5	20	2	12
8	80	27	56	7	14	6	30	16	4
32	18	3	15	63	50	24	3	6	36
3	35	21	54	90	10	70	12	42	10
50	5	15	9	4	20	48	6	40	5
36	45	24	28	40	8	56	18	10	30
9	48	8	4	14	2	63	9	81	4
3	49	64	7	100	10	30	27	90	32
70	7	21	28	8	60	18	45	9	72
8	35	2	6	16	25	2	4	24	5

6)

12	4	36	10	5	30	4	32	72	5
2	16	6	42	40	10	81	90	9	24
20	30	3	12	6	18	8	27	45	4
5	6	24	70	48	56	63	80	18	2
25	14	50	10	20	8	2	10	60	25
42	7	63	90	4	40	14	100	8	16
54	56	15	54	9	28	4	7	28	6
6	27	3	21	15	24	8	64	21	2
60	80	18	35	5	45	48	49	7	35
72	8	32	3	50	36	9	3	70	8

7)

5	24	4	2	25	16	6	2	35	8
72	9	45	18	60	8	28	21	7	70
32	90	27	80	10	100	7	64	49	3
4	81	9	63	2	14	4	8	48	9
30	10	18	56	8	40	28	24	45	36
5	40	6	48	20	4	9	15	5	50
10	42	12	70	10	90	54	21	35	3
36	6	3	24	50	63	15	3	18	32
4	16	30	6	14	7	56	27	80	8
12	2	20	5	25	42	54	6	60	72

8)

8	70	3	9	36	50	3	32	8	72
35	7	49	48	45	5	35	18	80	60
2	21	64	8	24	15	21	3	27	6
6	28	7	4	28	9	54	15	56	54
16	8	100	14	40	4	90	63	7	42
25	60	10	2	8	20	10	50	14	25
2	18	80	63	56	48	70	24	6	5
4	45	27	9	18	6	12	3	30	20
24	9	90	81	10	40	42	6	16	2
5	72	32	4	30	5	10	36	4	12

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
A	5	24	30	10	20	4	16	2	12	3
B	9	3	21	72	8	24	10	18	6	30
C	100	15	7	63	56	25	5	40	24	42
D	10	70	90	56	6	3	35	4	36	6
E	60	48	35	7	70	27	10	2	14	60
F	16	8	64	42	4	28	63	6	49	7
G	21	32	5	54	32	81	9	45	80	28
H	7	14	30	9	36	50	27	50	10	40
I	9	18	3	7	45	5	20	48	90	8
J	72	80	8	4	12	15	54	6	20	2

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1	+	+	+	+	+	+	+	+	+
2	+	+	+	+	+	+	+	+	+
3	+	+	+	+	+	+	+	+	+
4	+	+	+	+	+	+	+	+	+
5	+	+	+	+	+	+	+	+	+
6	+	+	+	+	+	+	+	+	+
7	+	+	+	+	+	+	+	+	+
8	+	+	+	+	+	+	+	+	+
9	+	+	+	+	+	+	+	+	+
10	+	+	+	+	+	+	+	+	+

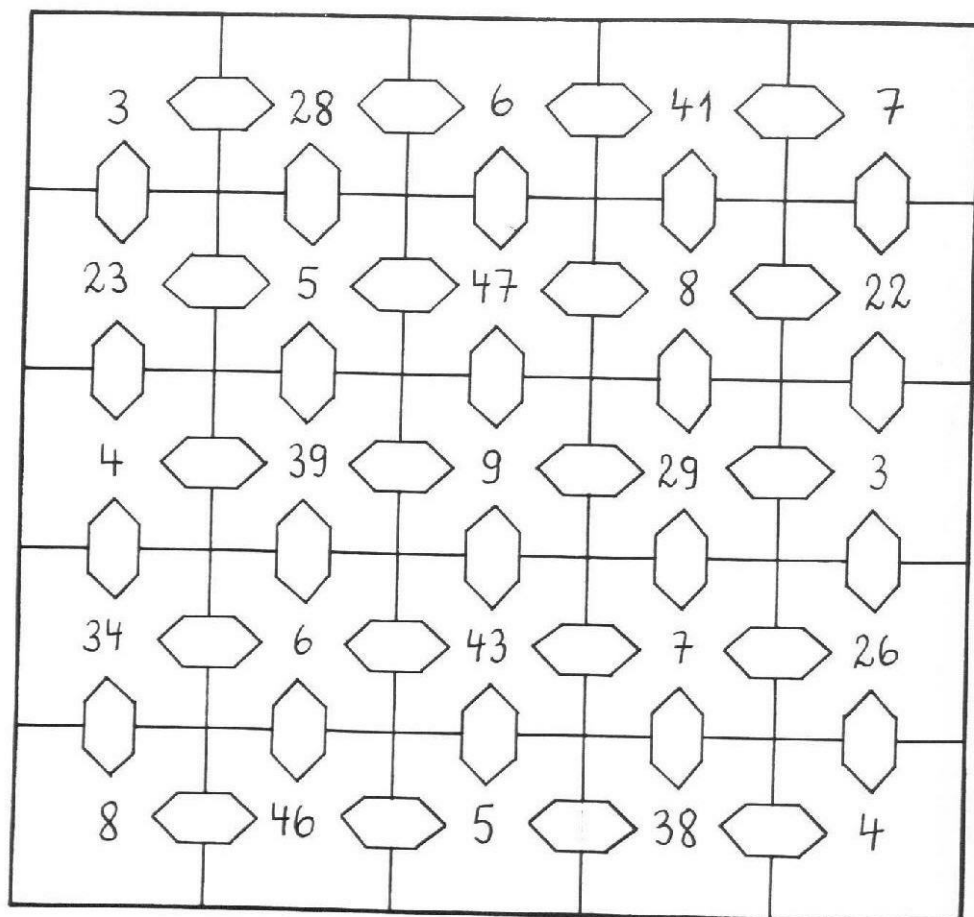
A	12	2	20	5	25	42	54	6	60	72
B	4	16	30	6	14	7	56	27	80	8
C	36	6	3	24	50	63	15	3	18	32
D	10	42	12	70	10	90	54	21	35	3
E	5	40	6	48	20	4	9	15	5	50
F	30	10	18	56	8	40	28	24	45	36
G	4	81	9	63	2	14	4	8	48	9
H	32	90	27	80	10	100	7	64	49	3
I	72	9	45	18	60	8	28	21	7	70
K	5	24	4	2	25	16	6	2	35	8

	1	2	3	4	5
A	3	29	4	31	8
B	17	5	33	6	49
C	6	41	9	46	5
D	58	8	25	7	39
E	7	26	3	23	4

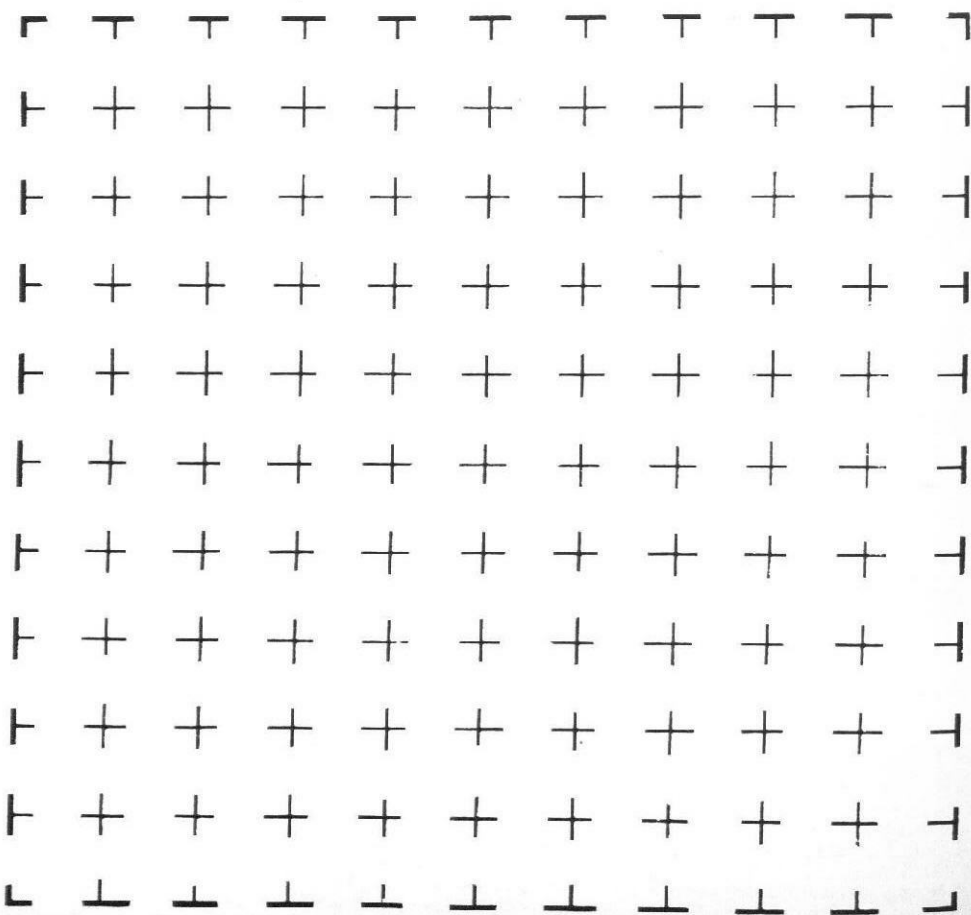
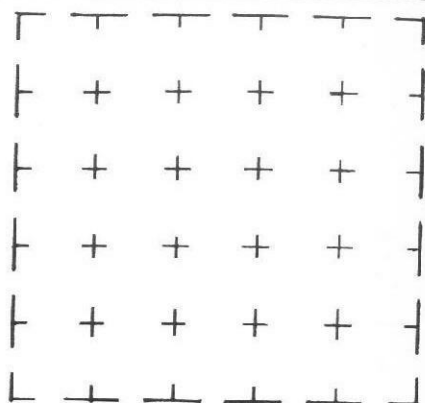
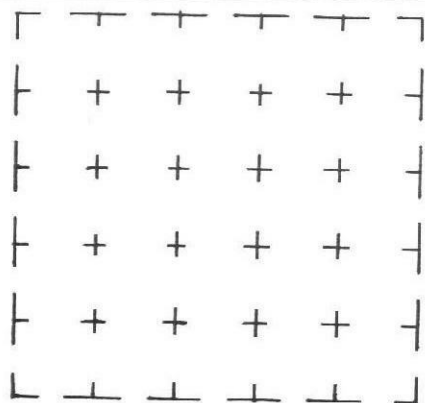
	1	2	3	4	5
A					
B					
C					
D					
E					

	1	2	3	4	5
A	7	29	5	34	8
B	26	3	22	4	31
C	8	28	9	33	6
D	23	6	41	5	37
E	3	25	7	38	4

	1	2	3	4	5
A					
B					
C					
D					
E					



7	2	19	8	31	4	19	2	17	9
3	13	5	7	9	23	3	11	8	13
26	7	26	6	46	7	29	6	19	2
8	23	3	23	5	22	4	34	5	11
17	4	29	9	29	3	26	7	44	9
2	9	7	47	6	26	8	47	6	22
17	5	38	8	59	4	31	5	23	3
6	39	4	19	9	31	7	33	9	19
43	7	26	3	11	5	33	8	11	2
5	37	9	17	2	7	6	34	4	13



2. Auf Vorlage 12 sind *leere Pläne* abgedruckt. Sie sollen es der Lehrerin/dem Lehrer erleichtern, eigene Vorlagen herzustellen: beispielsweise für selbst-konstruierte andere Zahlenfelder zu demselben Thema in erweiterten Bereichen mit Aufgaben wie $72 : 4$, $47 : 3$, $180 : 30$ etc.

Das Grundprinzip: Feldanordnung von Zahlen in einem Quadratgitter und die darauf aufbauenden Ideen für Einzelarbeit und Partnerspiele können aber für andere zu üübende Zahlverknüpfungen

z. B. die Differenz zweier Zahlen benutzt werden. Das leere 5×5 -Feld kann zur Konstruktion einer sehr interessanten weiterführenden differenzierenden Einzelaufgabe benutzt werden: Es werden zwischen die Quadrate alle Reste eingetragen und sonst nur die Felder mit den einstelligen Divisoren (oder nur die mit den zweistelligen Zahlen) besetzt. Nun gilt es, die restlichen Zahlen zu ermitteln.

(1) Wie der Leser feststellen wird, sind die vorgestellten Übungsvorschläge vorwiegend den mit „Automatisierendes Üben“ oder „Übung vom Typ: Bunter Hund“ (letztgenannte Bezeichnung nach: E. Chr. Wittmann) bezeichneten Übungsformen zuzuordnen, denen am anderen Ende der Skala ebenso notwendige wie anspruchsvolle Dinge wie: operatives Üben, produktives Üben, reflektives

Üben etc. gegenüberstehen. Gegen den Einsatz solcher „einfacher“ Übungsformen ist nach Ansicht des Autors solange nichts einzuwenden, solange sie nicht ausschließlich oder überwiegend die Übung im Unterricht bestimmen. In diesem Zusammenhang sei auf den Abschnitt 3.2 Üben in [1] sowie den lesenswerten Aufsatz von Winter [2] verwiesen.

4. Anmerkungen

[1] Radatz, H. u. Schipper, W.: Handbuch für den Mathematikunterricht an Grundschulen. Hannover 1983.

[2] Winter, H.: Begriff und Bedeutung des Übens im Unterricht. In: mathematik lehren 2 (Febr. 1984). S. 4–16

Literatur

Ausländerkinder im Unterricht

Ein interkultureller Kalender als schuljahresbegleitendes Materialangebot

Von Barbara Schlotmann in Essen

Interkulturelle Erziehung beruht auf der Überzeugung, daß Integration ausländischer Kinder und kulturelle Pluralität in der Praxis vereinbar sind. Ziel ist einmal, die deutschen Schüler über die Kultur ihrer ausländischen Klassenkameraden zu informieren und so die Möglichkeit zu geben, sie besser zu verstehen. Zum anderen steht hinter diesen Bemühungen die Überzeugung, daß mit der Vermittlung des Eigenwertes der Herkunftskultur auch das Selbstwertgefühl der ausländischen Kinder und Jugendlichen gestärkt wird.

„Ohne Herkunft, keine Zukunft“ (Odo Marquard) lautet in Ultrakurzform die These von Identitätsstabilisierung über Interkulturelle Erziehung.

Auch wenn eine ausgearbeitete Didaktik Interkultureller Kommunikation und Erziehung noch aussteht, ist die Wichtigkeit dieses Ansatzes heute weiterhin unbestritten.

Nach einer Formulierung des Kultusministers von Nordrhein-Westfalen geht es dabei, „... um die Entwicklung methodischer Konzepte und Verfahren, die es ermöglichen:

- Schülern und Schülerinnen die Gleichwertigkeit kultureller Leistungen zu verdeutlichen,
- Toleranz für den jeweils anderen zu entwickeln und
- Prozesse kultureller und sozialer Identitätsbildung zu unterstützen.“

Damit die Bereicherung durch die unterschiedlichen kulturellen Erfahrungen auch in Zukunft erhalten bleibt, bedarf es unsererseits der Anstrengung, Erfahrungen und Erlebnisse der Kinder lebendig zu erhalten und immer wieder frischer Impulse, interkulturelle Aspekte im Unterricht fruchtbar zu machen.

1. Ziele interkultureller Erziehung

Die Regionalen Arbeitsstellen zur Förderung ausländischer Kinder und Jugendlicher (RAA) haben 1986 den sechsten interkulturellen Kalender herausgebracht.

Der Kalender hat dieses Mal ein neues Gesicht: Er besteht aus einem Plakat DIN A1 zum Aufhängen in der Klasse mit einem interkulturellen Kalenderum von September 1986 (Schuljahresbeginn in NW) bis August '87 und aus einem schuljahresbegleitenden Beiheft.

Dieses Beiheft richtet sich in erster Linie an Lehrer an Grund- und Hauptschulen.

Das Heft enthält:

- Information zu religiösen und politischen Feiertagen
- Anregungen zu einem interkulturell gestalteten Unterricht
- Eine kommentierte Zusammenstellung wichtiger Daten und Termine, die im Laufe des Schuljahres zu beachten sind
- Die hierzu relevanten Erlasse und Regelungen (des Landes NW)

Die interkulturellen Kindertexte entstammen verschiedenen Schreibprojekten mit Schülern an Grund- und Hauptschulen in Dortmund, und sind in mehreren Heften von der RAA veröffentlicht worden. Hier ein Textbeispiel, die Geschichte des Monats Mai (vgl. Abb. 1).

2. Der interkulturelle Kalender der RAA und das Begleitheft 86/87